

& TRAUERN GEDENKEN



TRAUER IM NETZ

Mehr Informationen zum Thema Tod und Trauer finden Sie auf der Website wirtrauern.de

DIE PROTAGONISTEN

KATINKA ZEUNER

10 Jahre Erfahrung hinter der Kamera

Katinka Zeuner ist 1978 in Berlin geboren. Von 2006 bis 2009 studierte sie Kamera und Dokumentarfilmregie an der filmArche Berlin. Seither dreht Zeuner Dokumentarstreifen als Regisseurin und als Kamerafrau. Die Filme, an denen sie beteiligt ist, erzählen von Menschen, die aus freien Stücken oder gezwungenermaßen ihre ganz eigenen Wege gehen, jenseits gesellschaftlicher Konventionen. Sei es der Grabsteinmetz, der Trauerarbeit leistet, die Techno-DJs der Berliner Party-Szene oder der Mensch, der Stimmen hört und diese im Theater inszeniert. Ihre Filme zeichnen sich stets von großer Nähe zu den Protagonisten aus. Dadurch soll Zuschauern ermöglicht werden, sich mit unvertrauten Situationen zu beschäftigen. Bevor Zeuner Filmemacherin wurde, absolvierte sie ein Studium der Politikwissenschaften. Dabei setzte sie sich mit diversen gesellschaftlichen Machtstrukturen auseinander, wodurch ein Grundstein für ihren Blick auf die Welt und für ihr Herangehen an die Arbeit im Dokumentarfilm gelegt wurde.



Regisseurin Zeuner
Foto: Katinka Zeuner Filmproduktion

Der Stein zum Leben

Bei Michael Spengler können Hinterbliebene individuelle Grabmäler gestalten – wie genau, ist nun sogar im Kino zu sehen

Es war im Frühling des Jahres 2000 als Michael Spengler in der Schweizer Hauptstadt Bern eine spezielle Entdeckung machte. Auf dem Bremgartenfriedhof fielen dem gelernten Steinmetz einige Grabsteine auf. Sie waren anders, fielen aus der Reihe, durch ihre liebevolle Gestaltung. Ihm war direkt klar: Hier hatte ein Bildhauer besonders einfühlsam gearbeitet. Da er zu dieser Zeit selber als Restaurator in der Region tätig war, fiel es ihm nicht schwer, den Urheber dieser besonderen Objekte ausfindig zu machen. Roman Greub erklärte ihm in seinem Atelier „Werkraum Steinzeit“ die Geschichten, die in Verbindung mit den jeweiligen Steinen standen. Zurück in seiner Wahlheimat Berlin entschied sich Spengler dafür, ebenfalls außergewöhnliche Grabsteine herzustellen. Und zwar nicht irgendwie, sondern in Zusammenarbeit mit seinen Kunden.

Essenz herausfiltern

Dabei definiert Spengler mit den Trauernden zunächst die Vorstellungen, wie der individuelle Grabstein aussehen kann. „Bei einem ersten Treffen unterhalte ich mich mit ihnen für etwa zwei Stunden in meinem Büro, einem restaurierten Zirkuswagen“, erklärt Spengler den Ablauf der Zusammenarbeit. „Dabei geht es darum, was die verstorbene Person zu Lebzeiten ausgemacht hat. Nachdem ich die wichtigsten Informationen gesammelt habe, versuche ich, die Essenz herauszufiltern und den Stein schließlich dementsprechend zu gestalten.“ Bevor

damit begonnen werden kann, fertigt Spengler allerdings zunächst ein erstes Modell an, das er seinen Kunden beim nächsten Treffen vorstellt. Sind diese mit dem Konzept einverstanden, beginnt die eigentliche Arbeit. „Dabei haben die Leute die Möglichkeit, mich bei der Herstellung zu beobachten und so den Fertigungsprozess bewusst zu erleben“, sagt Spengler. „Auf Wunsch können sie dabei aber auch selbst teilhaben. Es können Schriftzüge gestaltet, Bereiche vergoldet oder Steine an bestimmten Stellen geschliffen werden, wenn es ihre handwerklichen Fähigkeiten zulassen.“ Ein monatelanger Prozess, währenddessen sich die Hinterbliebenen intensiv mit dem Leben und dem Tod der verstorbenen Person beschäftigen. Durch das gemeinsame Arbeiten an dem Objekt gelingt es vielen Leuten besser, mit dem Verlust eines geliebten Menschen umzugehen.

WEITERE INFORMATIONEN ZUM FILM

Wo: Der von Katinka Zeuner produzierte Film „Der Stein zum Leben“ wird seit dem 23. Mai im Kölner Kunst kino Filmpalette gezeigt. Es bietet an der Lübecker Straße 15 zwei Säle, in denen Platz für 68 bzw. 44 Besucher ist. Beide Räume sind ebenerdig und damit für Rollstuhlfahrer zugänglich.

Wann: Am heutigen Samstag sowie am morgigen Sonntag ist der 79 Minuten lange Film jeweils um 16 Uhr zu sehen. Am Montag und Dienstag wird er um 18 Uhr präsentiert. Wann genau der Film ab dem nächsten Mittwoch gezeigt wird, entscheidet der Veranstalter am Montag.

Wie: Karten kosten donnerstags 6, montags bis mittwochs 7 und freitags bis sonntags 8 Euro. Sie können von 17 bis 22 Uhr und sonntags von 16 bis 22 Uhr unter 0221/122112 oder von Montag bis Freitag bis 18 Uhr per Mail unter info@filmpalette-koeln.de reserviert werden.



Spengler fertigt die Objekte zusammen mit seinen Kunden an und stellt sie mit ihnen nach der Fertigstellung auf
Fotos: Katinka Zeuner Filmproduktion

Arbeit dokumentieren

So ging es jedenfalls Filmproduzentin Katinka Zeuner. Im Jahr 2012 wurde sie nach dem Tod ihrer Mutter Gundula von einem Bestatter auf Spenglers außergewöhnliches Angebot aufmerksam. „Die Arbeit an dem Stein war ein intensiver und wichtiger Prozess für mich“, sagt Zeuner. „Es hatte etwas sehr heilsames und etwas sehr ambivalentes.“ So entschied Regisseurin und Kamerafrau Zeuner über Spenglers besondere Arbeit einen Dokumentarfilm zu drehen. „Über das Thema Trauer wird in der Gesellschaft nicht viel gesprochen. Hinzu kam, dass Herr Spengler als Mensch sehr interessant und die Werkstatt sowie der Raum, den er dort geschaffen hat, sehr beeindruckend sind. Es hat mich gereizt, an diesem Ort einen Film zu drehen“, sagt Zeuner. Ab Oktober 2016 begleitete sie den Berliner Steinmetz mit ihrem

kleinen Team deshalb zwölf Monate lang. „Über einen so langen Zeitraum mit Herrn Spengler arbeiten zu können, war für mich eine ganz besondere Erfahrung“, sagt Zeuner. Ein Kompliment, das der Berliner Handwerker gerne zurückgibt: „Anfangs war ich skeptisch, da ein solches Vorhaben die Arbeit mit Trauernden stark beeinflussen kann. Doch es kam anders. Nachdem ich für den Ton verkabelt wurde, habe ich das Team von Frau Zeuner im Prinzip nicht mehr bemerkt, da es sich stets nur im Hintergrund bewegt hat.“ Herausgekommen ist deshalb ein preisgekrönter Dokumentarfilm, der die Arbeit des Berliners in 79 Minuten auf authentische Weise darstellt.

Seit Donnerstag im Kino

Zu sehen ist Zeuners Dokumentarfilm mit dem Titel „Der Stein zum Leben“ in dieser Woche in ausgewählten deutschen Kinos. Dabei wird den Zuschauern nicht nur ein Einblick in Spenglers Alltag geboten, sie erfahren auch, wie unterschiedlich Personen mit dem Thema Trauer umgehen. „Ich selbst habe erlebt, dass es sehr hilfreich und heilsam ist, auf diese Weise Abschied von einer wichtigen Person zu nehmen. Durch meinen Film möchte ich anregen, dass sich mehr Personen genau überlegen, was für sie der richtige Weg ist, um sich von einem wichtigen Menschen zu verabschieden“, sagt die im Jahr 1978 geborene Zeuner. „Wenn mir das durch meinen Film gelingt, habe ich damit viel erreicht.“
Autor: ALEXANDER BÜGE

SO ERREICHEN SIE UNS

Anzeigenservice:
0221/92586410
traueranzeigen.koeln@dumont.de

Online-Portal:
www.wirtrauern.de